

DIE ENTWICKLUNG IM DENKEN DES PAULUS ÜBER ISRAEL IN RÖM 9-11

HANS KLEIN

Abstract. Röm 9-11 ist ein einzigartiger Entwurf zur Frage des Schicksals Israels angesichts der Annahme der Heiden in die werdende Kirche. Die vorliegende Studie bemüht sich um den Nachweis, dass das berühmte Geheimnis der Rettung Gesamtisraels dem Apostel erst beim Schreiben des Römerbriefes als Offenbarung zuteilwurde. Eine genaue Beachtung des komplizierten Satzgefüges in Röm 9,22f kann zum Schluss führen, dass ihm dieses Geheimnis erst nach der Niederschrift der Aussagen dieser Verse geschenkt wurde.

Keywords: Israel, Rettung, Zorn Gottes, Tradition, Geheimnis, Offenbarung, Anakoluth.

Einführung

Jede neue Situation verlangt eine neue Einstellung, oftmals sogar eine Umstellung. Solche Ein- oder Umstellungen erfolgen aber nach den vorgegebenen Mustern des jeweiligen Charakters und der jeweiligen Erziehung. Sie werden darum als Entwicklung wahrgenommen. Zeitlebens entwickelt sich der Mensch durch immer neue Einstellungen und Umstellungen.

Der Apostel Paulus stand bei der Abfassung des Römerbriefes vor einer bis dahin nicht bedachten neuen Situation. Er schrieb an eine Gemeinde, die er nicht gegründet hatte und von der durch Mitmenschen nur einige Kenntnisse über sie gelangt waren. Das hat ihn genötigt, seine bisherigen theologischen Gedanken zu bündeln und neu zu akzentuieren. Besonders in Röm 9-11 beschreibt er, gemessen an seinen vorherigen Briefen, Neuland. Bekannt ist, dass der Apostel sein Gesetzesverständnis im Verhältnis zu den Aussagen des Galaterbriefes in seinem Schreiben an die Gemeinde Rom verändert¹. Er bemüht sich im Römerbrief um eine möglichst positive Sicht des Gesetzes. Darüber ist heute nicht zu handeln.

¹ H. HÜBNER, Art. νόμος, EWNT II, 1158-1171, 1169f. F. HAHN, „Das Gesetzesverständnis im Römer- und Galaterbrief“, in: DERS., *Studien zu, Neuen Testament II*, WUNT 192, Tübingen